

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 17

Rubrik: Ritter Schorsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



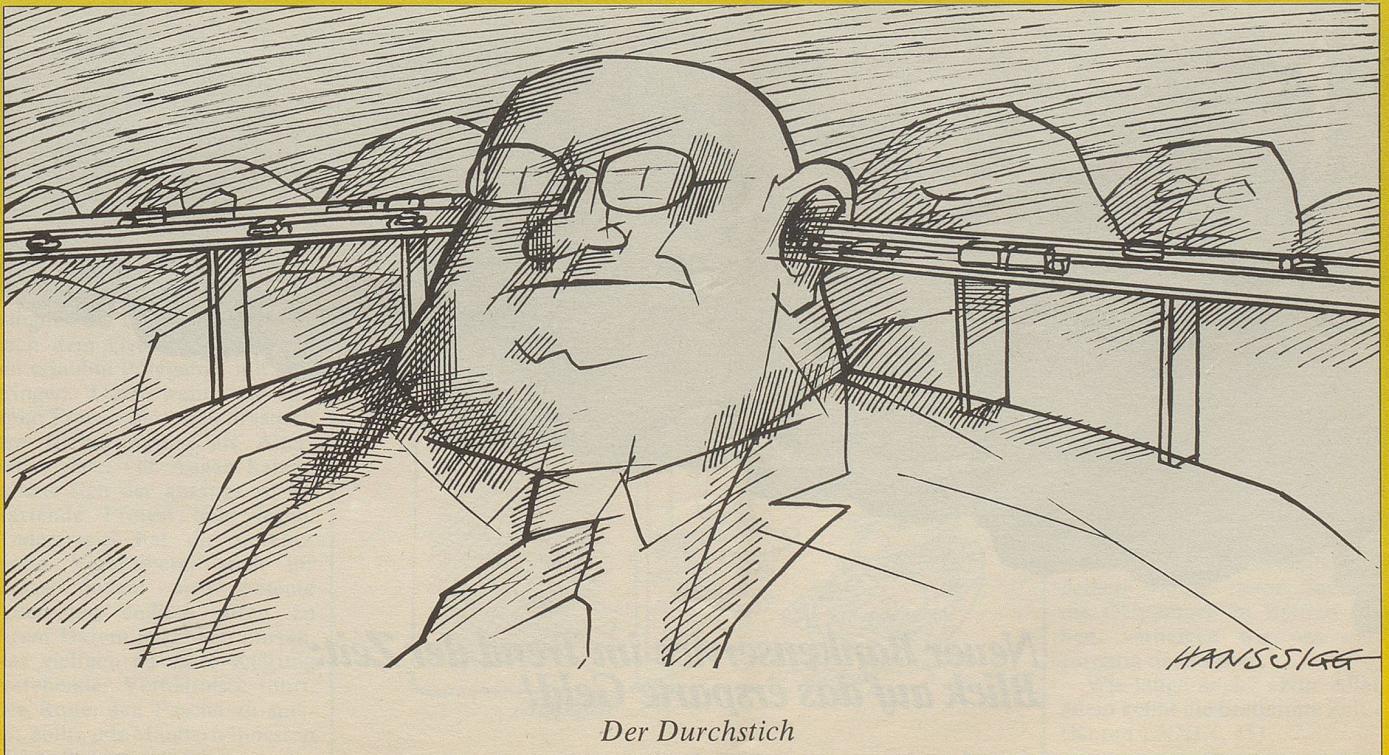
RITTER SCHORSCH

Unsere lieben Alten. Oder: Die «Last der Rentner»

Wir verlassen das Lokal, in dem wir Berufliches verhandelt haben, und gewahren auf der andern Strassenseite einen alten Herrn, gebeugt, in sich gekehrt, mit Mühe und Behutsamkeit Schritt vor Schritt setzend. Ich frage meinen jüngeren Gesprächspartner, ob er ihn kenne. Er blickt aufmerksam hin und schüttelt den Kopf. Ich sage den Namen, der auch ihm etwas bedeutet, und er meint verwundert: «Guter Himmel, den gibt es noch? Er ist doch schon vor einer Ewigkeit aus der Politik verschwunden!» Nun, diese Ewigkeit beträgt ziemlich genau fünfzehn Jahre. Aber für den Jüngeren ist das, Verdienste hin oder her, lange genug und jedenfalls ein triftiger Ansatzpunkt, um auf die Ueberalterung unseres Volkes zu reden zu kommen. Er spricht, sehr neudeutsch, von der

«Last der Rentner», die auf die jüngeren Generationen zu drücken beginne. Doch dann schaut er plötzlich auf die Uhr, verweist auf den nächsten Termin und nimmt Abschied.

So bin ich denn mit der «Last der Rentner» allein, denke an den alten Herrn, den es nach den Sozialrechnungen meines enteilteten Gesprächspartners gar nicht mehr geben dürfte, und entsinne mich anschliessend schöner Wahlprogramme, in denen auch unsere lieben und als Stimmvolk brauchbaren «Alten» nicht fehlen. Am Ende gelange ich zu all jenen Bekannten, denen Betagte, wie sie klagen, so schrecklich zur Last fallen. Und weshalb? Vorwiegend eigentlich, weil sie überhaupt noch vorhanden sind und froh wären, bisweilen ins Leben der ungeheuer tätigen Nachfahren einbezogen zu sein. Hoffentlich, denke ich manchmal, kommt keiner mit einer neuen «Endlösung» im Namen «erträglicher Soziallasten». Bisweilen nämlich tönt es danach, wenn «alt» nur noch im Zusammenhang mit «Eisen» genannt wird und sich solcherart unweigerlich Schrott ergibt. Ihn lagert und sondert man ab. Im übrigen sind wir human. Klar! Klar?



Der Durchstich